3)

Das neue Testament.

Das alte Testament, (die mosaische Religionsverfassung) war bereits sehr schwankend, als Jesus im iüdischen Lande auftrat. Mehrmals war es seiner gänzlichen Vernichtung nahe gewesen, immer hatte es sich von den wilden Stürmen, die es von aussen und innen trafen, noch wieder erholt: izt schien der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo es entweder ohne Rettung zu Grunde gehen, oder sich mächtig wieder aufrichten würde. Bei der großen Ungewisheit, in welcher das Volk in Absicht auf das eigentliche Geschäft des nur zu sicher erwarteten Messias war, bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche der neue Volkslehrer, Jesus, erregte, bei der merklichen Verschiedenheit seiner Lehre und Disciplin von der Weise der Gesezausleger, und bei der durchgängigen Unzufriedenheit mit der damaligen Lage der öffent-

fentlichen Angelegenheiten, und mit dem Zustande der Religion insbesondre, konnte, zumal bei denen welche diese von andern hegten, der Gedanke leicht aufkommen, Jesus, als der gewöhnliche Messias, gehe wohl zunächst mit einer völligen Tempelreform, oder gar mit Abschaffung des Gesezzes und der Propheten, mit Aufhebung der bisherigen Verfassung um. Da nun aber dieser Gedanke ganz ausser seinem Plane lag: so hatte er nichts Angelegentlicheres, als dieser Vermuthung geradezu gleich anfangs zu widersprechen. „Wähnt nicht, sprach er, daß „meine Absicht sei, das Gesez oder die Propheten „aufzuheben. Ich will nicht aufheben, „sondern vollenden. Denn ich versichre euch, „eh nicht Himmel und Erde vergeht, „wird nicht ein Jod, nicht ein Strich vom „Gesezze vergehn, ehe alles nicht das sich zu„trägt."

Diese freimüthige Erklärung gehört zu Jesus merkwürdigsten Aeusserungen für seine Zeitgenossen. Sie ist an sich verständlich genug: aber sie erhält ihr volles Licht durch andre, nicht minder denkwürdige, Aussprüche, die er in gerader Hinsicht auf seine Zeitumstände that. „Ihr werdet, sagte er zu seinen Schü-

„lern,

„lern, von Kriegen und Kriegsgerichten hören, „ängstet euch nur nicht. Denn es muß alles „so kommen, aber es ist damit noch nicht „aus. — Wenn ihr die verheerenden Göz„zenbilder, wie es im Propheten Daniel heißt, „am heiligen Orte (bemerkt, was er sagt) auf„gestellt seht, alsdann flieh aufs Gebürge, wer „von euch in Judäa ist! — Bald nach den „Drangsalen dieser Zeit wird sich die Sonne „verfinstern, der Mond nicht mehr scheinen; „die Sterne werden vom Himmel fallen — „Und alsdann wird sich der Menschensohn „— zeigen, und alsdann werden alle „Stämme des Landes heulen. — Er „wird seine Bothen aussenden. — „Himel und Erde werden vergehen: „meine Worte kommen nicht um!"

In die verworrnen Staatshändel seiner Nazion, in ihre politischen Angelegenheiten, auch nur auf die entfernteste Weise, sich zu mischen, das war seiner großen Absicht, die moralische Bildung der Welt zu befördern, durchaus entgegen. Allein die Kenntniß, welche er von dem fast gänzlichen Verfalle der Moralität unter seinen Landsleuten sich nur zu bald verschaft, und die Erfahrung, welche er von ihrer religiösen Freiheitsschwärmerei, die bei der Nazion mit der Erschöpfung ihrer Kräfte

aufs

aufs höchste stieg, nur zu häufig gemacht hatte, ließ ihn nur zu klar das fürchterliche Schicksal, welches sie erwartete, voraus sehn. Der Himmel, unter welchem die Juden nur gedeihen zu können glaubten, die Erde, welche sie, als ein gelobtes Land, sich zueigneten, mußte über und unter ihnen verschwinden, bei dem immer heftigern, und immer vergeblichern, Bemühn, beides nur für sich zu behalten. In ihrer Hauptstadt eingeschlossen, ausgehungert und niedergemezzelt, unter den Ruinen ihres Heiligthums begraben, und zum kleinsten, noch übrigen Theil aus ihrem Vaterlande vertrieben und an den Siegswagen der zur Wuth gereizten Ueberwinder gefesselt, war ihre politische Existenz vernichtet; mit ihrer Staats-war ihre Religionsverfassung verschwunden; mit ihrem Tempel war ihr Gottesdienst vergangen; sogar ihr Gott war, mit der verlohrnen Residenz, nicht mehr. Diesen Zeitpunkt erlebte Jesus, zu seiner großen Freude, zwar nicht, aber so lebhaft, als ob er ein Zeuge des Untergangs seiner Nazion gewesen wäre, stand er ihm vor Augen. „Wenn, sagte er, dieser wohl unvermeidliche, Unfall Stadt und Tempel betreffen, wenn Erd und Himmel euch vergehen wird, dann haben Gesez und Propheten ein Ende. Bis dahin mögen sie das Ansehen

hen, welches ihr ihnen zugesteht, behalten; ich wenigstens will sie desselben nicht berauben, ich will nicht umstoßen, was von selbst fallen wird; das volle Ende der bisherigen Verfassung muß erst da sein, eh auch die kleinste, mit ihr zusammenhängende, Verordnung für ungültig, eh irgend ein in ihr begründetes Gesez für abgeschafft erklärt werden darf. Allerdings ist mein ganzer Plan auf dies Ende mitberechnet, der weitern Ausführung desselben ist die noch bestehende Verfassung im Wege, dem Geiste derselben steht freilich der Geist meiner Lehre entgegen: aber es widerspricht eben diesem Geiste, gewaltsam zu verfahren; es ist nicht in meinem Plan, dem alten Testamente ein Ende zu machen; es kann nicht meine Absicht sein, der Vorsehung vorzugreifen. Unter ihrer Aufsicht thu ich das Meinige, und stelle, neben dem noch bestehenden, Positivgesezze der Nazion, das Sittengesez auf, welches die Menschheit verpflichtet!

Dies ist, mein ich, der Sinn ienes Ausspruchs Jesus; diese Gedankenfolge wird durch den Zusammenhang gerechtfertigt. Um nämlich seine Zuhörer über seinen wahren Zwek nun auch nicht ungewiß zu lassen, thut er zu dieser bescheidnen Erklärung das freimüthige

Bekenntniß gleich hinzu, daß seine Lehre mit der Denk- und Handlungsweise der iüdischen Religionslehrer durchaus nicht verträglich sei, so wenig als das Gesez Moses, mit und ohne Zusaz, ihm Genüge thue, oder mit seinen Grundsäzzen sich auch nur vereinigen lasse. Und diese Behauptung macht er durch mehrere Beispiele, in welchen er den Widerspruch der willkührlichen mosaischen Anordnungen mit dem unveränderlichen Sittengesezze zeigt, so deutlich, daß ieder denkende Zuhörer nun wissen konnte, was nicht und was denn im Grunde Jesus Absicht, oder woran er mit diesem Lehrer sei.

Wissen nun endlich auch wir es, was sein einsichtsvoller Apostel schon an seine vormaligen Glaubensbrüder, in so bestimmten Ausdrükken, schrieb: „hiemit ward das vorige Gesez, „stillschweigend, aufgehoben, darum, daß es „zu schwach, und nicht nüzze war, denn „das Gesez konnte nichts vollkommen ma„chen. — Also gar viel eines bessern Te„staments Ausrichter ist Jesus worden.“ Hierüber, als über den eigentlichen Zwek aller seiner Bemühungen, suchte er nun auch das Volk, nach der Fassungskraft desselben, und insbesondre seine Schüler, aufzuklären. Von der abergläubischen Ehrfurcht gegen den Gesetzgeber sowohl, als auch gegen den vermeinten Stamm-

vater

vater der Juden, und gegen dessen eheliche Descendenz suchte er sie allmählich zurück zu bringen; von der sklavischen Unterwerfung unter iedes willkührliche Gebot, auf dessen pünktliche Befolgung die Heuchler drangen, entwöhnte er sie nach und nach; immer freier sprach er, auch in Gegenwart der falschen Religionseifrer, bald über diesen, bald über ienen Punkt. Sammeln wir einige solcher Aussprüche, und lassen sie vereint auf uns die Würkung thun, die sie einzeln, zum Theil wenigstens, bei seinen Zeitgenossen hervorbringen mußte. Matthäus hat uns unter andern folgende aufbewahrt: „Von Johannes, des Täufers, Zeit an bis izt „wird das Himmelreich bestürmt, bricht die „neue, moralische Religionsverfassung mit Ge„walt herein, und die alte, gesezliche nimmt „zusehends ab. Alle Propheten und das Ge„setz gehn nur bis auf Johannes. Dieser mein „Vorgänger that der abergläubischen Verehrung „beider schon großen Abbruch. Hier aber, in „meiner Person, ist mehr als Jonas, mehr „als Salomo, mehr als der Tempel; Herr „auch über den Sabbath, ist der Menschen„sohn. — Auf Moses Stuhl sizzen die Ge„setzausleger und Pharisäer, und binden schwere „und unerträgliche Lasten zusammen, und legen „sie den Menschen auf die Schultern. Kommt

„zu mir, all ihr ermüdeten Lastträger: ich schaff „euch Ruh. Nehmt mein Joch auf euch — „mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Hiemit stimmen die Nachrichten des Markus und Lukas genau überein. Im Johannes finden sich noch ein paar merkwürdige Aeusserungen dieser Art: „Die Zeit kommt, wo „man weder auf Garizim noch zu Jerusalem den „Vater anbeten wird. Ich versichre euch, Mo„ses hat euch kein Himmelsbrod gegeben, son„dern mein Vater giebt euch das rechte Him„melsbrod.“ — In diesem seinem Geiste sagt dieser Geschichtschreiber selbst: „das Gesez „kam durch Moses; mit Jesus kam die wah„reste Güte. Niemand erkannte bis dahin „Gott.“

Auf reine Erkenntniß Gottes und sittliches Verhalten bezog Er die neue Religion, welche er selbst im iüdischen Lande verkündigte, und nach seinem Tode auch Auswärtigen bekannt werden ließ. Dies war das neue Testament, keine Staatseinrichtung, sondern eine moralische Stiftung, eine Religionsverfassung nicht für eine Nazion, sondern für gebildete Menschen unter allen Himmelsgegenden, in welcher gar keine Ceremonien, weder Opfer noch andre Gebräuche, in welcher auch keine Lehrform,

weder

weder alte noch neue Meinungen, gültig sein sollten. Diese auf Erden zu gründen, das war der lezte Zwek aller seiner Bemühungen; darum durchzog er Städte und Dörfer, darum hatte er im ganzen Lande keine Ruhestäte; darum gab er allen Arten des menschlichen Elendes und dem tödlichen Hasse der Widriggesinnten sich Preis. Wahrheit, die zur Rechtschaffenheit führt, allenthalben auszubreiten, die Tochter des Himmels, Tugend, die von unlautern Nebenabsichten ganz frei ist, herabzuführen in die Hütten der Sterblichen, und durch Umgang mit ihr ihres höhern Berufs, ihrer Bestimmung zur Unsterblichkeit sie zu versichern, das war das große Augenmerk seines Lebens. Voll von der Würde des Geschäfts, welches er so angelegentlich betrieb, erkannte er es selbst für einen Auftrag der Gottheit, und erklärte sich insofern für einen Gesandten des Vaters der Menschen, für einen Bothen und Abkömmling des Himmels.

Was in seinem ganzen Leben ihm das Theuerste war: die Beförderung der Absichten Gottes mit den Menschen, das war ihm auch über alles wichtig, als er in den Tod ging, das war ihm noch in der Todesstunde gegenwärtig. Darauf richtete er folglich noch seine ganze Aufmerksamkeit kurz vor seinem Ende, um auf

alle, ihm nur mögliche Weise, das Werk zu vollenden, welches ihm als ein unmittelbarer Auftrag des heiligen Gottes, heilig war. Hiezu sollte darum sein Tod selbst ein Hülfsmittel abgeben, das äusserste was noch in seinen Kräften stand, wollte er nicht unversucht, die lezte Gelegenheit nicht unbenuzt lassen. Gelang es ihm nämlich, mit seiner unerhörten Hinrichtung die auf den Messias gesezte Hofnung bei dem vernünftigern und ädlern Theile der Nazion gänzlich niederzuschlagen, und dieser Erwartung, in Verbindung mit andern religiösen Gedanken, eine ganze neue Richtung, diesen insgesamt einen wahren Schwung zu geben, sie, meine ich, in reine moralische Begriffe zu verwandeln; gelang es ihm mit seiner Kreuzigung vorerst nur den schwärmerischen Glauben an den großen König Israels zu vertilgen, und hiernächst seiner Lehre vom Reiche Gottes, von der moralischen Religionsgesellschaft, bei seinen vormaligen Schülern und Freunden, denen er sich auch, nach seiner Rükkehr ins Leben, wieder zu erkennen gab, vollen Eingang zu verschaffen, gelang ihm, sag ich, die große Absicht seines Lebens noch in und mit seinem Tode: so starb er ia in Wahrheit zur Erlösung für viele, zur Vergebung der Sünden für alle die, die nun auf reinere moralische Begriffe

griffe, auf richtigere Grundsäzze ihres Verhaltens kamen, und dadurch zu mehrerer Uebereinstimmung desselben mit dem Sittengesez, zur Harmonie ihres Willens mit dem Willen der Gottheit gelangten.

Gerade diese Betrachtungen, auf welche er, vernünftiger Weise, schon mehrmals gerathen war, stellte er selbst bei der lezten feierlichen Abendmahlzeit, kurz vor seiner Gefangennehmung an; auf diese Gedanken suchte er seine Gäste zu leiten, indem er auf die bezeichnendste Art von seinem nahen Tode sprach. „Mein „Blut, sagte er, wird für viele vergossen, zur „Vergebung der Sünden; es wird für euch flie„ßen, als Blut des neuen Bundes; das neue „Testament, die neue Religion, wird dadurch „eingeweiht, wird durch meinen Tod der Welt „bekannt werden! — Auch im Augenblik seiner Verhaftnehmung scheint derselbe Gedanke ihn beschäftigt zu haben. „Auf die Art (so kann man wenigstens den Ausspruch, welchen er hier that, der inzwischen auch einer andern Auslegung fähig ist, deuten) geht die Schrift, Gesez und Propheten, das alte Testament, (noch früher, als der iüdische Staat, für meine nachdenkenden und gefühlvollen Schüler wenigstens) zu Ende; es muß so kommen. Hierauf kann man auch seinen Ausruf am Kreuze noch bezie-

ziehen. Nun war in der That alles voll bracht, was durch ihn, durch seine persönliche Thätigkeit und Duldsamkeit, vollendet werden konnte und sollte.

Du hast, o Herr, dein großes Werk vollendet,
hast, als ein Held, wie du begannst, geendet,
und deines harten Kampfes Lohn war gros!
Laß, Vater, mich dem Dulder ähnlich werden,
dann sink auch ich, ist hier mein Lauf auf Erden
vollbracht, getrost wie Er, in deinen Schoos!

Die